



I am proud to be a CBC teacher (Competency Based Curriculum)



Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist ein halbes Jahr vergangen und es ist viel passiert. Neben meinen ursprünglichen Aufgaben bin ich sehr engagiert im Berufsbildungsprojekt, das ich im letzten Rundbrief erwähnt habe, und auch im Projekt "Kompetenzbasierte Bildung" gibt es Fortschritte.

„I am proud to be a CBC teacher“, stand an der Wand des Klassenzimmers. Als ich das Klassenzimmer betrat, war ich tief beeindruckt von den selbstgemachten Materialien und Objekten, die die Vorschullehrerin gesammelt hat. Sie zeigen, dass das Fehlen von Unterrichtsmaterialien kein Problem sein muss. Vieles kann selbst hergestellt werden. Es hängt vom Engagement der einzelnen Lehrkraft ab. Zudem fiel mir noch etwas auf: Während wir die Arbeit der

Kontaktadresse - sarah.roelker@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo



Bild im Klassenzimmer der Lehrerin

Lehrerin bestaunten, waren die Kinder vertieft in die Interaktion mit Materialien. Sie haben sich von uns nicht ablenken lassen. Das zeigt auch, dass ein schülerzentrierter Unterricht möglich ist. Die Initiative dieser Lehrerin hat mir verdeutlicht, dass es an jeder Schule mindestens eine Lehrkraft gibt, die überzeugt vom kompetenzbasierten Unterricht ist.

Generell erfährt das CBC (kompetenzbasiertes Curriculum) viel Kritik – sowohl von Lehrkräften als auch von Eltern. Um dem entgegenzuwirken, haben wir zusammen mit Mitarbeitern von sämtlichen Comundo-Partnerorganisationen in Kenia ein Netzwerk initiiert. Im März hatten wir ein sehr fruchtbares Präsenztreffen, bei dem wir uns über gute Praxis und Herausforderungen in der Umsetzung des CBCs ausgetauscht haben.

Das Ziel ist, dass wir uns in unseren jeweiligen Organisationen gegenseitig unterstützen und für die Implementierung des Curriculums sensibilisieren. Angeregt von der Idee, Potenziale der Zusammenarbeit zu nutzen, habe ich beschlossen in Nyahururu ein lokales Netzwerk von CBC-Champions zu gründen. Letzte Woche hatten wir unser erstes Netzwerktreffen mit Lehrkräften von den zwölf Grundschulen der Stadt und dem für die Umsetzung des Curriculums verantwortlichen Regierungsvertreter. Die Lehrer waren begeistert. Während des Treffens haben wir über viele Themen diskutiert.

Eine Diskussion drehte sich um die Frage, was Lehrer daran hindert, das Curriculum umzusetzen. Wir haben Strategien entwickelt, wie wir mit den Herausforderungen umgehen und uns für die Umsetzung des Curriculums in unseren Schulen einsetzen können. Ich denke, dass das ein guter Anfang war und sich die Ergebnisse auch auf andere Bezirke übertragen lassen.

Bei Reflexionen, warum viele Lehrkräfte am lehrerzentrierten Unterricht festhalten, stellt sich mir immer wieder die Frage, ob es daran liegt, dass das Curriculum nicht zum Kontext passt.



Ein Geldautomat hergestellt von der Lehrerin

Richard Tabulawa, ein Professor aus Botswana, kritisiert, dass der schülerzentrierte Unterricht von Entwicklungsagenturen und anderen Stakeholdern importiert würde und nicht in den afrikanischen Kontext passe. Die gleiche Frage habe ich mir auch schon in Malawi gestellt. Nach intensiven Reflexionen komme ich jedoch zu dem Schluss, dass eine Schülerzentrierung auch für kenianische Kinder die richtige Herangehensweise ist. Lernen sollte über das



Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Auswendiglernen von Fakten hinausgehen und den Erwerb von relevanten Kompetenzen ermöglichen. Zudem sollte Lernen auch Spaß machen und nicht von Angst geprägt sein.



cbc champions

Nyahururu zone

Lehrer diskutieren über Umsetzung des Lehrplans

An den Kindern in den Zentren von St. Martin kann ich sehen, dass diese die Bildung genießen und wieder Spaß und Neugier am Lernen entwickeln. Gemeinsam mit den Mitarbeitern und jungen Freiwilligen von St. Martin haben wir es geschafft, den Unterricht interessanter zu gestalten. Es ist zwar nur ein kleiner Rahmen, der mir jedoch zeigt, dass es möglich ist. Es wird jedoch auch klarer, warum es so schwierig ist, eine Änderung herbeizuführen. Es handelt sich hier um einen Paradigmenwechsel und eine Änderung der Rolle des Lehrers.

Ähnliches gilt womöglich für die Umsetzung der Kinderrechte. Ein Lehrer berichtete mir stolz, dass die Schülervertretung an seiner Schule sehr aktiv sei und sich darum kümmere, dass Disziplin in der Schule herrscht. St. Martin hat viel dafür getan, dass es in den Schulen

Schülervertretungen gibt. Diese sind jedoch nicht dafür gedacht, als verlängerter Arm der Lehrer zu fungieren. Vielmehr geht es um das Recht auf Partizipation und das Recht gehört zu werden. Letzteres widerspricht jedoch der traditionellen Rolle. Traditionellerweise hat sich das Kind in der Gegenwart von Erwachsenen nicht zu äußern. Vielleicht müssen wir hier eine an den Kontext angepasste Variante entwickeln und vielleicht braucht es das auch für den kompetenzbasierten Unterricht?

Education for all – the time is now

Education for all – the time is now! Mit diesem Motto wurde Afrika-weit der Tag des afrikanischen Kindes gefeiert. Verschiedene Institutionen der Umgebung haben sich zusammengeschlossen, um eine große Veranstaltung zu planen. Über 800 Kinder waren anwesend. Es ging auch darum, Menschen auf die Bedeutung von Bildung aufmerksam zu machen und die Kinder zu feiern. **Offiziell gilt die Grundbildung zwar als kostenfrei, die Realität sieht jedoch ganz anders aus.** Wir sind hier noch weit davon entfernt, allen Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung zu ermöglichen.



Kinder aus St Martins Zentrum



Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo



Kind aus St Martins Zentrum



Demonstration zum Tag des afrikanischen Kindes

Der internationale Tag des afrikanischen Kindes geht auf Aufstände am 16. Juni 1976 im süd-afrikanischen Soweto zurück. Damals zogen zehntausende von schwarzen Schulkindern im Vorort von Johannesburg auf die Straße, um gegen die schlechte Qualität des Unterrichts und für das Recht, in ihrer Muttersprache unterrichtet zu werden, zu demonstrieren. Hunderte Kinder wurden von der Polizei getötet, Tausende verletzt.



Kinder demonstrieren für das Recht auf Bildung



Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Verbesserung der Qualität der Berufsschulen

Seit Ende letzten Jahres ist das Berufsbildungsprojekt gestartet. Hier geht es um die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Potenziale der beruflichen Bildung. Berufsschulen haben einen schlechten Ruf und werden von der Gesellschaft als Schule für Versager deklariert. Das alte Schulsystem hat zum alleinigen Ziel, auf das Studium vorzubereiten. Diejenigen, die nicht sehr gut in der Schule sind, fallen aus dem Schulsystem heraus und werden als Verlierer abgestempelt.

Ziel des Projekts ist es, diese Perspektive auf die Berufsbildung zu verändern. Ein Kollege sagte in einem Forum, dass das Selbstbewusstsein der Jugendlichen durch das Schulsystem zerstört wurde. Dieses Selbstbewusstsein heißt es, nun wieder aufzubauen – und das geht sicherlich nicht mit lehrerzentriertem Unterricht. Insbesondere dann nicht, wenn sogenannte „soft skills“ erworben werden sollen. Am Anfang des Projekts habe ich Unterricht beobachtet. In einer Unterrichtsstunde ging es um den Aufbau einer beruflichen Selbstständigkeit. Der Lehrer hat über die Faktoren und Strategien doziert und die wesentlichen Punkte an die Tafel geschrieben. Die Schüler haben den Tafeltext in ihre Hefte übertragen. Die Frage, die sich stellt: Werden die Schüler in der Lage sein, sich selbständig zu machen? Sicherlich bedarf es mehr als einer Vorlesung, um entsprechende Kompetenzen zu erwerben. Der Erwerb von relevanten Kompetenzen soll den Berufsschülern nun ermöglicht werden.

Unser Projekt soll dazu beitragen, die Qualität der Berufsschulbildung zu verbessern und eine Anknüpfung an den Markt zu ermöglichen. Eine duale Berufsbildung ist bisher nicht etabliert. Aus diesem Grund bauen wir lokale Netzwerke mit den Industrien und Dienstleistern auf, die es den Berufsschülern ermöglicht, eine relevante, praxisorientierte Ausbildung zu erhalten.



Diskussion mit Berufsschülern über ihre Ausbildung

Die Freiwilligen von St. Martin

An anderer Stelle hatte ich schon einmal darüber berichtet, dass St. Martin mit 500 Freiwilligen zusammenarbeitet. Letzten Monat hatte ich die Gelegenheit, einige Freiwillige des Friedensprogramms zu interviewen. Ich bin sehr beeindruckt von ihrem Engagement.



Friedensbotschafterin aus Rumuruti

Wirtschaftlich sind die Friedensbotschafter, wie sie genannt werden, in gleicher Situation wie andere auch. Sie sind Kleinbauern und hatten mit der Dürre der letzten drei Jahre zu kämpfen. Was sie besonders auszeichnet, sind ihre Führungsfähigkeiten und ihr bedingungsloser Willen, sich für andere Menschen einzusetzen. Ihr Job ist es, bei einem Konflikt direkt zur Stelle zu sein und im Team Lösungen zu entwickeln. Besonders prominent sind zwei Arten von Konflikten: der Konflikt zwischen Viehhütern und Bauern sowie familiäre Gewalt.



Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Meine Kollegen vom Friedensprogramm machen einen beeindruckenden Job – geht es hier nicht nur um Frieden, sondern auch darum, über kulturelle Praktiken wie Genitalverstümmelung, sexualisierte Gewalt und Verheiratung von Minderjährigen aufzuklären sowie die Rechte der Kinder zu stärken. Die Friedensbotschafter sind für diese Themen sensibilisiert und fungieren als bedeutende Multiplikatoren.

Ich privat

Ich habe mich daran gewöhnt, die Gegend mit dem Motorrad zu erkunden. Das Motorrad gibt mir die Möglichkeit flexibler zu sein. So war ich etwa mit dem Motorrad Richtung Masai Mara unterwegs. Die Masai Mara ist der wohl bekannteste Nationalpark Kenias, direkt verbunden mit der Serengeti. Dort habe ich das Motorrad am Eingang stehen lassen und bin auf Safari gegangen.



Mama Dennis' shop



Nach Besteigung des Elephant Hills (ca. 3600 m Höhe)



Blick von meinem Balkon

Generell habe ich mich an mein Leben hier gewöhnt – auch wenn ich es nicht immer mag, wenn mir Menschen „Mzungu“ hinterherrufen oder mich groß anstarren. Hier im Viertel kennen mich die Menschen und ich genieße es, bei Mama Dennis' Kiosk nebenan einzukaufen (Mütter und Väter werden nach ihrem ersten Kind benannt).

Herzliche Grüße aus Kenia!

Sarah



Rundbrief Juni 2024

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

